

Prof. Dr. Philipp Osten, Hamburg

Utopien und Hoffnungen in der Therapie genetischer Erkrankungen in den
1950er Jahren

Prof. Dr. Regine Kollek, Hamburg

Gentherapie und Keimbahneingriffe am Menschen: Ethische und gesellschaftliche
Fragen an das „Genomediting“

Herausforderung Genetik

Ort: Hörsaal der Psychiatrischen und Nervenlinik, Bonhoefferweg 3; CCM

Zeit: Dienstag, 25.04.2017, 18 Uhr c.t.

Der „**GeDenkOrt.Charité – Wissenschaft in Verantwortung**“ befasst sich mit Medizin und Wissenschaft im 19. und 20. Jahrhundert, erörtert aber auch Wissenschaftsfragen der Gegenwart und künftige Perspektiven.

In dieser Veranstaltungen stehen Fragen und Problemstellungen der genetischen Forschung und der Umsetzung neuester genetischer Forschungsergebnisse in eine mögliche Praxis im Zentrum. Dabei werden sowohl frühe Utopien aus der Mitte des 20. Jahrhunderts als auch aktuelle ethische und gesellschaftliche Herausforderungen angesprochen.

Frau Prof. Kollek war bis zum letzten Jahr Leiterin des Forschungsschwerpunktes „Biotechnologie, Gesellschaft und Umwelt“ an der Universität Hamburg, von 2008 bis 2012 Mitglied des Deutschen Ethikrats und von 2002 bis 2009 Mitglied des Internationalen Bioethik-Komitees der Unesco. Ein Schwerpunkt ihrer Forschungsarbeit liegt in der Folgeabschätzung und Bewertung von Gen- und Biotechnologien. Herr Prof. Osten ist momentan Vertretungsprofessor und Leiter des Instituts für Geschichte und Ethik der Medizin an der Universität Hamburg. Er hat sich intensiv mit der Geschichte der Phenylketonurie befasst und besonders die Bedeutung der Genetik in diesem Zusammenhang untersucht.